

## Vorrede zur fünften Auflage.

Die seit längerer Zeit in Aussicht gestellte Herausgabe einer neuen Preussischen Pharmakopöe veranlasste Verleger und Herausgeber dieses Commentars, die nöthig gewordene Herausgabe einer neuen Auflage desselben so vorzubereiten, dass mit dem Erscheinen der neuen Pharmakopöe auch sofort die Herausgabe des Commentars beginnen könne. Hierdurch ist es möglich geworden, die einzelnen Hefte desselben so schnell aufeinander folgen zu lassen, womit, wenn nicht äussere Hindernisse eintreten sollten, bis zur völligen Beendigung unausgesetzt fortgefahren werden soll. Die in der Vorrede zur ersten Auflage dieses Commentars gestellte Aufgabe, eine möglichst vollständige Uebersicht des reinen Besizes zu geben, und diesen Commentar gleichsam zu einem Repertorium zu machen, welches den Nutzen gewähren soll, über einen fraglichen Gegenstand den Stand unsers jetzigen Wissens anzugeben, ist, wie in den vorhergehenden Auflagen, auch in der jetzigen unverändert festgehalten worden. Dass hiebei, um den Umfang des Werkes nicht über Gebühr zu vergrössern, eine völlige Umarbeitung sehr vieler Artikel nothwendig war, und wirklich in Ausführung gebracht worden ist, davon giebt die vorliegende 1ste Abtheilung hinreichende Beweise, was zum Theil auch schon durch die veränderte Anordnung in der Pharmakopöe selbst herbeigeführt wurde.

Wie nun der Verfasser seine Aufgabe gelöst habe, darüber kann nur der geneigte Leser entscheiden; ihm selbst ziemt es nur zu versichern, dass er es an Fleiss und gutem Willen nicht habe fehlen lassen, auch diese Ausgabe würdig auszustatten, bei welcher er sich noch des Rathes und der thätigen Beihülfe seines Freundes und Collegen Herrn HENSCHKE in botanischer und auch pharmakognostischer Beziehung zu erfreuen hatte, was er hiermit dankbar anerkennt. Die bei den Abbildungen der Pflanzen gebrauchten Abkürzungen sind leicht verständlich; HAYNE'S getreue Abbildungen sind bekannt genug; Pl. med. (Plantae medicinales) sind die Düsseldorfer Abbildungen; G. u. v. SCHL. bezeichnen die Abbildungen von GUIMPPEL und v. SCHLECHTENDAHL.

Dass nun auch diese Auflage sich einer guten und freundlichen Aufnahme zu erfreuen haben möge, wünscht und hofft

*Königsberg in Preussen, im März 1847.*

*der Verfasser.*